

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Beitrag beträgt nebst Mskr. Sonntagbeilage: pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postzuschlag: p. Quartal 2.25, ins Ausland pro Quartal 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntag-Beilage 10 Kop.

Neue Podzer Zeitung

Inzerate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inzeratseite 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Reklamen: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. Inzerate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrisaner-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrisanerstr. 146 in der Buchhandlung von H. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Sonnabend, den (14.) 27. August 1910.

Abonnements-Exemplar.

7-Klassige Mädchenlehranstalt 1. Rang mit vollem Kursus der Gross-Gymnasien

Spezielle Anfangsschule für Alphabetinnen verbunden mit Stbld., Gymnastik und Verwörlungen d. Fröbel'schen

Marie Hochstein, Zachodnia-Strasse 62

melde das: 1) Außer den Beleggegenständen, die im Programm der Gross-Gymnasien stehen, wird in den höheren Klassen auch die Buchhalterei und Handelskorrespondenz in drei Sprachen eingeführt. 2) Aufnahmegebühren für beide Schulen schon jetzt täglich von 8 1/2 - 10 1/2, und 3-5 entzogenommen werden. 3) Aufnahmeprüfungen und Nachkamen beginnen ab 28. August u. St. um 9 Uhr. 4) Schulanfang am 1. September u. St.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut der **Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki, Bulzanska - Straße Nr. 36,** (neben dem Palais Rumier) **Telefon Nr. 1481.**

Aufnahme stationärer Kranke (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzimmern) von 2-5 Abl. täglich. Täglich ambulanzärztlicher Empfang unbemittelter Patienten: Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Bluntersuchung bei Syphilis, Elektrische Glühlichtbäder.

Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen

Spezielle Ambulanz: Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-6 Uhr früh, 12-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends, 1000sg. An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 12-1/2 Uhr mittags. (Behandelnde Arzt: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 7-7 Uhr nachmittags.

NESTLE
KINDERMEHL

Selt mehr als 40 Jahren von den Ärzten der ganzen Welt als ideales Nährmittel f. Kinder und magenleidende Erwachsene empfohlen.

SAGRADA BARBER

magenstärkend
purgiert milde und schmerzlos

„Urania = Theater“

Ed. Petrasaner- und Vegetations-Strasse. 2427

Täglich grandiose Familien-Varietés-Vorstellungen. Am 1. und 16. jeden Monats neue Artiken und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Anzeiger!

Kirchliche Nachrichten.
Baptisten-Kirche Rogowskistrasse. Sonntag Vorm. 10 Uhr Predigt. Prediger P. Brandt Nachm. 4 Uhr Predigt. Prediger P. Brandt.

Das deutsche Kaiserpaar im Königsberger Rathaus.

Königsberg, 26. August.
Am vor 11 Uhr fuhr das Kaiserpaar vom Schlosse nach dem Rathaus, wo schon vorher die Prinzenkinder eingetroffen waren. Nach Begrüßung durch den Oberbürgermeister begaben sich die Majestäten, begleitet von einer glänzenden militärischen Suite in den Magistrats-Sitzungsaal, wo der Oberbürgermeister den Kaiser mit einer Ansprache willkommen hieß. Er dankte dem Kaiser für das Interesse, das er der Stadt durch die Förderung der Entfestigungsfrage bewiesen habe, wies dann auf den geschichtlichen Zusammenhang zwischen dem Hohenzollernhause und der alten Reichsstadt hin und konstatierte mit Genugthuung, daß es heute das erste Mal sei, daß ein preussischer König dem Rathause einen Besuch abgestattet habe. Der Kaiser dankte auf die Rede des Oberbürgermeisters mit folgenden Worten:

„Im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und in meinem Namen danke ich Ihnen von Herzen für die erhebende Ansprache, in der Sie uns in berechneten Worten einen kurzen Abriss der Geschichte der Stadt Königsberg und ihrer Bürgerschaft gegeben haben. Ich ersehe mit Befriedigung daraus, daß in den Reihen der Königsberger Bürgerschaft die Pflege der Tradition und der Geschichte lebendig ist. Die Traditionen und die Geschichte der Stadt sind alt und ehrenwürdig und vor allen Dingen innig mit unserem Hause verknüpft. Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen allen, meine Herren, hier unseren gemeinsamen Dank auszusprechen zu können für die hervorragende Haltung und den begeisterten Empfang, den wir allerorten hier in der Stadt bei jung und alt gefunden haben. Es zeigt sich eben dabei, daß das Band zwischen den Königsbergern und ihrem Königshaus doch ein ganz besonderes ist, das sie vor anderen Städten der Monarchie auszeichnet, und daß geistige und innige Beziehungen zwischen meinem Hause und der Stadt bestehen, die sich nicht erläutern, nur fühlen lassen. Wie der Herr Oberbürgermeister schon erwähnt, ist seitens meiner Vorfahren wiederholt für das Wohl der Stadt eingegriffen worden und sind der Stadt Vorteile daraus erwachsen. Es ist mir eine besondere Freude, daß

es mir möglich gewesen ist, den lang gehegten Wunsch der Stadt auf Vergrößerung durch die Entfestigung entsprechen zu können. Es ist gewiß, Sie werden das begreifen, vom militärischen Standpunkt immer ein gewisser Entschluß, wenn eine Grenzlinie ihrer Wälle teilweise entleitet werden soll. Ich habe aber doch die feste Zuversicht, daß mit Gottes Hilfe bei der Vortrefflichkeit meines Heeres, von der Sie eine Probe gestern gesehen haben, es auch fernerhin gelingen wird, den Frieden unversehrt zu erhalten, und falls es uns doch einmal bechieden ist, uns für unsere Ehrentage schlagen zu müssen, daß die ostpreussischen Regimenter genügen werden, um Wall und Graben zu erobern. (Bravo.) Es wird durch die Entfestigung Ihnen allen viel lohnende Arbeit erheben, und Sie werden interessante Aufgaben zu bewältigen haben! Möge die Bürgerschaft opferbereit und opferwillig sein und dem bewährten Führer ihrer väterlichen Arbeiten, dem Oberbürgermeister, folgen, und mögen die Hoffnungen, die Sie an die Erweiterung knüpfen, im vollsten Maße in Erfüllung gehen, so daß um die alte Stadt der reiche, blühende Kranz der Reichsstadt sich legen und Königsberg zu einer der schönsten Städte der Monarchie machen möge. In dieser Hoffnung trinke ich auf das Wohl der Stadt!“

Eine Kaiserrede an die jungen Grafen Alvensleben.

Eine interessante Ansprache Kaiser Wilhelms an drei junge deutsche Aristokraten, die bisher noch niemals im Wortlaut veröffentlicht worden ist, macht die Zeitschrift „Der Roland von Berlin“ bekannt bei Erwähnung der geschäftlichen Unternehmungen der drei Söhne des Grafen von Alvensleben: Renard, Alvensleben. Im Renard-Alvensleben stattete Kaiser Wilhelm am 19. Dezember 1900 einen Besuch ab. Damals wurde das Denkmal für die heimgegangenen Götter enthüllt. Der Kaiser schaute die Söhne des Hauses um sich und hielt ihnen folgende Ansprache:

„Zwischen, ich möchte mal als Freund des Hauses ein erstes Wort mit Euch sprechen, im Ansehen an Eure liebe Mutter, die ich so verehere. Eine tolle Mutter war, das kann man wohl sagen, ein Engel. Sie stammt aus einem alten ehrenwürdigen Geschlecht, aus dem so viele berühmte Staatsmänner, hervorragende Generale und andere wichtige Männer hervorgegangen sind. Ich weiß, daß Ihr alle eine leidenschaftliche Ader habt. Bedenkt, daß Ihr eine Vater habt, der viel Trübsal hat erziehen müssen, der in guten Verhältnissen, aber nicht in so glänzenden lebt, daß Ihr das Leben leicht aufpassen dürft. Ihr müßt verstanden, müßt Euch selbst durcharbeiten. Euer alterer Bruder ist seinem Geschick zum Opfer gefallen. Ich hoffe, daß er später mal wiederkommen und seine Dienste dem Staate wiederum widmet. Das Sprichwort: „Noblesse oblige“ muß Euch mahnen sein. Ebt Euren Standesgenossen ein Beispiel, daß man auch in einfacheren Verhältnissen ein vornehmer Mann sein kann. Tretet monatlich alle ein, macht Euren Vater und Eurer Familie Ehre. Ich brauche solche Männer und mein Sohn, wenn er herantkommt, erft recht. Untere Altvordern waren einfache Leute, sie haben schwere Zeiten durchgemacht. Der Feld war im Lande. Wir haben diese Zeiten glücklich überwunden. Wir müssen aber bedenken, daß solche Zeiten wiederkehren können. Und so hoffe ich denn, daß Ihr darauf jetzt hinarbeiten wollt und nicht über Eure Verhältnisse lebt. Darauf gebt mir Eure Dank.“

Die spanische Verfassung und der Streit mit dem Vatikan.

Paris, 26. August.
Ministerpräsident Canalejas teilte am Schluß des gelassen vom König abgehaltenen Ministerrats mit, daß die Freganzfrage den Hauptgegenstand der Besprechungen gebildet habe. Daneben sei jedoch auch die schwebende Streitfrage mit dem Vatikan zur Erörterung gekommen. Die Regierung werde sich durch die neue, vom Vatikan übersandte Note in ihrer bisherigen Richtung nicht beirren lassen. Er habe dem König Bottraa über die Geschichte des ersten Artikels

der Verfassung gehalten, dessen falsche Auslegung man der Regierung zum Vorwurf mache. Canovas habe jedoch selbst erklärt, der Artikel sei absichtlich in den unbestimmten Formen gehalten, um eine liberalere Auslegung für die Zukunft zu gestatten. Diese war also die Absicht der Urheber der Verfassung. Canalejas glaubt nicht, daß die spanischen Grafen in einem Konflikt den König im Stich lassen werden. Aus Biarritz wird dem Matin gemeldet, die Führer der karlistischen Partei hätten auf verschiedenen Zusammenkünften in Grosdorf dem Präsidenten deutlich ihre Mißbilligung über sein Verhalten bei seiner Geschiebung zu erkennen gegeben und ihm erklärt, wenn er nicht bald den Zeitpunkt seiner Vermählung festsetze, würde die Partei sich von ihm loslösen und ein anderes Haupt aus der Linie der Bourbons wählen.

Der Vatikan gibt nach.

Paris, 26. August. (Pres.-Tel.) Der „New-York-Herald“ meldet, daß der spanische Ministerpräsident Canalejas vom Geschäftsträger Gonzales beim Vatikan ein Telegramm erhalten habe, in dem dieser das Nachgeben des Vatikan meldet.

Auch die Tatsache, daß die Verhandlungen zwischen dem Kabinett und dem Vatikan wieder in Gang sind, ohne daß die von Rom geforderte Zurückziehung des Gesetzes gegen die Orden stattgefunden hat, deutet auf ein Einlenken des Vatikan hin.

Im Staatsministerium liegt weiterhin ein Gesuch der Nuntiatur vor, in dem Mggr. Vico um eine Audienz beim König Alfonso nachsucht. Bisher ist dem in der Nähe von San Sebastian zum Kurantenthalt weilenden Nuntius noch kein Bescheid seitens des Ministerpräsidenten zugegangen, doch glaubt man, daß das Gesuch nicht abschlägig beschieden werden wird, zumal ja Canalejas bisher im Kampf mit dem Vatikan die Oberhand behalten hat.

Ein englisch-deutsch-japanischer Schiffahrtstrust?

London, 26. August.
Die Hearst-Presse hat, wie aus New-York telegraphisch wird, etwas ganz Neues entdeckt: einen englisch-deutsch-japanischen Schiffahrtstrust, dessen Zweck es in erster Linie ist, die amerikanische Handelsmarine nicht aufkommen zu lassen. Die Zentrale dieses „Trusts“ verlegen die Hearst-Blätter ausgerechnet nach Yenu. Hier kommen die Vertreter der Meeder der drei Nationen zusammen, verteilen die Ozeane unter sich und bestimmen die Frachttarife und Passagierpreise. Monatelang werden Sitzungen abgehalten, um Streitigkeiten zu schlichten und die Beute zu teilen. Die Hearst-Presse agitiert dafür, daß nur solche Kandidaten in den Kongress gewählt werden sollen, die sich verpflichten, für die Subvention amerikanischer Dampferlinien zu stimmen, um diesen die Konkurrenz mit dem „Trust“ zu ermöglichen.

Die Hoffnung der indischen Verschwörer.

London, 26. August.
In dem Hoheverratsprozeß zu Decca ist ein neuer Kronzeuge aufgetreten, der sich unter der Maske eines Revolutionäres Zutritt zu den geheimen Versammlungen der Verschwörer verschafft hatte. Wie aus Kalkutta telegraphisch wird, sagt dieser Zeuge aus, die Verschwörer hätten ihm versichert, daß es innerhalb der nächsten fünf Jahre mit der britischen Herrschaft in Indien zu Ende gehen werde. Dann würden Tilak zum König und Mitter zum Vizekönig ausgerufen werden. Tilak ist ein bekannter indischer Volksführer und Schriftsteller, während Mitter einer der besten indischen Advokaten ist. Tilak sieht augenblicklich wegen Hoheverrats im Gefängnis. Derselbe Zeuge gab an, daß Europäer und Mischlinge den Revolutionären Waffen geliefert hätten.

Englands Stellung zur Annexion Koreas.

London, 26. August.
In England wird der Annexion Koreas durch Japan, die wie bereits gemeldet, am letzten Montag durch die Unterzeichnung der Annexionskonvention seitens der Verwaltung Koreas und der Regierung Japans Tatsache geworden ist, eine sehr große Bedeutung beigemessen. „Mit dieser Annexion“, sagt Daily News, „beginnt Japan eine Laufbahn der Eroberung und Expansion. Man kann sich kaum eine treffendere Illustration für das Schicksal denken, das die kleineren schwächeren Nationen unter den obwaltenden internationalen Verhältnissen erwartet. Man wird zwar sagen, daß Japan Korea eine Verwaltung gegeben hat, wie es sie nie unter seinen eigenen Herrschern hatte, daß veraltete Gebräuche abge-

schaft, die erschlafte Nation zu neuem Leben erweckt worden ist. Diese Argumente werden immer als Entschuldigung für die Knebelung primitiver Völker angeführt. Man mag auch sagen, daß das Volk von Korea, oder was davon noch übrig sein mag, in einigen Generationen selbst der Annexion froh sein wird, aber das ist ein schlechter Trost für die Generation, die die Annexion am eigenen Leibe spürt, für die Verwüstung der Dörfer und die Unterdrückung des nationalen Geistes.“ Die Times steht der Annexion freundlich gegenüber, bemerkt aber am Schluß ihres Leitartikels: „Wir würden es beklagen, wenn die Ureinwohner in einer japanischen Einwanderungsflut untergehen sollten. Die japanische Ausbreitung auf dem asiatischen Kontinente ist unzweifelhaft eine politische und ökonomische Notwendigkeit, aber zivilisierte Nationen werden sie nicht billigen können, wenn sie nicht zugleich auch der Verbesserung des Schicksals einer fanften, unentwickelten und nicht unliebenswürdigen Rasse dient.“

Zur Annexion Koreas.

Wie die letzten Meldungen aus Tokio besagen, ist die seit langem geplante Einverleibung Koreas in das japanische Reich nunmehr nach Erledigung der nötigen diplomatischen Schritte vor sich gegangen. Die feierliche Proklamierung der vollzogenen Annexion wird am Ende des Monats stattfinden. Der Schattenkaiser Koreas wird, nachdem er sich nunmehr offiziell seiner Hoheitsrechte begeben hat, um der Sache seiner fanatischen bisherigen Untertanen zu entgehen, mit seiner Familie höchstwahrscheinlich nach dem Inselreich übersiedeln.



Vicomte Terantschi, Generalgouverneur von Korea.

Unser Bild zeigt den bisherigen Leiter der Geschäfte Koreas, den Generalgouverneur Terantschi, welcher sein Amt seit einigen Wochen innehat. Terantschi, der sich als japanischer Kriegsminister während des letzten Krieges durch sein anerkanntes Organisationsstalent einen Namen machte, hat auch jetzt in sehr geschickter Weise ohne Geräusch und Blutvergießen die Annexion Koreas durchgeführt.

Die Page in Portugal.

Zu den am kommenden Sonntag erfolgenden Parlamentswahlen in Portugal sind in Paris ausführliche Meldungen eingelaufen. Danach hat in Lissabon die republikanische Partei für die am Sonntag stattfindenden allgemeinen Wahlen sehr große Aussichten durchzubringen, weil diese Liste die angesehensten Persönlichkeiten der wissenschaftlichen Welt, darunter fünf Universitätsprofessoren und den Vizeadmiral Mos Reis, aufweist. In sämtlichen Wahlkreisen der Republikaner wird darauf bestanden, daß der König Manuel sich noch vor dem entscheidenden Wahlsontag erkläre, ob er gesonnen sei, die Einladung des Königs von Italien zur nächstjährigen Enthüllung des Viktor-Emanuel-Denkmal in Rom anzunehmen. Würde, so sagen die Republikaner, der König die Einladung ablehnen, so würde man daraus die möglichen Konsequenzen ziehen. Inzwischen dauern die Unterhandlungen zwischen den Parteichefs der Republikaner und der linksstehenden Monarchistengruppe fort. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, denkt niemand an einen gewaltsamen Umsturz, aber eine durchgreifende Aenderung in allen religiösen, finanziellen und einigen militärischen Fragen gilt als bevorstehend.

Die Cholera.

Marietwerder, 25. August.
Die Nachricht betreffend die Cholerafälle in Westpreußen im Grenzort Schillnow bedarf der Richtigstellung. An amtlicher Stelle wird erklärt, daß die bakteriologische Untersuchung der Stuhl- und Urabgänge einer sonst gesunden russischen Schiffersfrau und deren Sohn tatsächlich das Vorhandensein von Choleraabzillen ergeben hat. Nach einer neueren Untersuchung sind auch bei einem Weichselkrieger Choleraabzillen festgestellt worden.

Leipzig, 26. August.
Auf Grund befriedigender Feststellung gilt es bereits als sicher, daß die in der russischen Grenzstadt Tomaszow grassierende Krankheit Cholera asiatica ist, die dort von aus Saratow getom-

menen Kofaken eingeschleppt wurde. Bis gestern wurden in Tomaszow in einem und demselben Stadtteil zehn Cholerafälle festgestellt. Die Gefahr der Verschleppung nach Galizien scheint trotz der von den Behörden getroffenen Vorsichtsmaßnahmen sehr groß, da der Verkehr zwischen der galizischen Einbreichstation und der kaum zehn Kilometer entfernten Detschka Tomaszow überaus rege ist. Täglich passieren nahezu 500 Wagen die Grenze. Gestern abend wurde auch hier in Remberg ein verdächtiger Erkrankungsfall festgestellt. Ein Maurer erkrankte unter außergewöhnlichen Erscheinungen; er wurde in das Landeshospital gebracht, wo er nach einer halben Stunde starb. Die Obduktion der Leiche ergab aber akute Darmentzündung.

Rom, 25. August. (Presse-Tele.) Der erfolgreiche Kampf der italienischen Behörden gegen die Cholera ist nicht zum wenigsten der zünftige Luzzattis zuzuschreiben. Er persönlich hat die erforderlichen sanitären Maßnahmen angeordnet und wenn er sich nicht selbst in das Choleraerkrankungsgebiet begeben hat, so darf dies als Zeichen dafür gelten, daß man in offiziellen Kreisen die Seuche bereits für überwunden hält.

Alle Nachrichten, die ein Anwachsen der Cholera melden, entsprechen nicht den Tatsachen. Ein Stillstand ist eingetreten, ja in einzelnen Detschken macht sich bereits ein Rückgang der Krankheitsfälle bemerkbar.

General Negrier über die gelbe Gefahr.

Im Augustheft der „Revue des Deux Mondes“ veröffentlicht der General Negrier einen äußerst lesenswerten umfangreichen Artikel über China und seine Machtverhältnisse, indem er eingehend die gegenwärtige Situation des Reiches und die geistigen Verhältnisse seiner Bevölkerung behandelt. Der General, der von 1863 bis 1887 hervorragenden Anteil an der Okkupation Tonkings nahm und gegenwärtig in einer Spezialmission in China weilt, ist sicherlich einer der genauesten Kenner des chinesischen Volkscharakters und dessen latenter Entwicklungsmöglichkeiten. Wir geben nachstehend die interessantesten Punkte wieder, die wir dem Artikel des Generals Negrier entnehmen: Allgemein gilt das Erwachen Chinas als eine unfehlbare Tatsache. Das Beispiel Japans läßt uns das China der Zukunft als einen vollständig nach dem Muster der ostindischen Völker organisierten Staat erscheinen, der durch den Druck seiner 400 Millionen Einwohner das Schicksal der gesamten Welt beeinflussen wird.

Man hat dieses Erwachen aus diesen Erwägungen von gewisser Seite „die gelbe Gefahr“ genannt. Es handelt sich nun aber doch darum, inwieweit die gegenwärtigen Verhältnisse Chinas ein solches Wort rechtfertigen. Was wird die Macht Chinas in nächster Zeit bedeuten? Die Zahl der Streitkräfte und ihre noch so ausgezeichnete Ausbildung allein wäre ungenügend. Vielmehr ist es der Geist der Nation, die sittliche Anschauung und die Vaterlandsliebe, denen eigentliche Bedeutung zukommt und die es ermöglichen, die Situation Chinas zu beurteilen. Die Vergrößerung seiner Streitkräfte, das daraus zu erwartende Resultat können nur von diesem Gesichtspunkte aus richtig gewürdigt werden.

Das wichtigste ist die Ethik eines Volkes, die je nach ihrer Art anspornt oder hemmt. In einer Ethik, die seit Jahrhunderten verschiedene Volksstämme vereinigt, ergibt sich ein diesen Stämmen gemeinsamer Geist. Die Einwohner von achtzehn chinesischen Provinzen sind verschiedener Abstammung; der Nordchinese versteht die Sprache des Südbhinesen nicht. Aber seit mehr als zweitausend Jahren beherrschen die Lehren des Konfuzius und des Mengzi die Denkart jedes Chinesen. Der Kontakt mit der westlichen Kultur vermochte es kaum in Jahrhunderten, die von der Ueberlegenheit ihrer Zivilisation überzogene Nation erfolgreich zu beeinflussen. Der Hochmut Chinas war jederzeit ungemessen groß, durch keinerlei Unglück zu verringern, und der russisch-japanische Krieg hat ihn nur gekräftigt. Die Chinesen sagen: „Eine der größten europäischen Mächte wurde durch die Japaner besiegt, die nur 52 Millionen Seelen zählen. Wir sind mehr als 400 Millionen. Unsere geistigen Fähigkeiten übertreffen die der Japaner, und ihre Gelehrsamkeit kann sich mit der unseren nicht vergleichen. Ihre Kultur verdanken sie ebenfalls uns. Sie waren so vernünftig, sich die wissenschaftlichen Errungenschaften Europas anzueignen, und errangen so ihre Erfolge. Wenn wir nun ebenfalls diese technischen Fertigkeiten uns erworben haben, ist das Spiel der Fremden zu Ende. Wenn es dann nötig sein sollte, werden Millionen von Soldaten uns Respekt zu verschaffen wissen.“ Nur — der Hochmut der chinesischen Regierung fragt nicht einmal, ob ein solches Programm bei ihrem Volke durchführbar ist. Gerade jetzt konzentriert sie ein starkes Truppenangebot. Was sind diese Truppen wert? Man bemüht sich, die ehemalige Verachtung, die den Soldaten in China traf, vergessen zu machen. Aber vergebens gebietet der kaiserliche Wille gegen vielhundertjährige Bräuche und tief eingewurzelte religiös-philosophische Gebräuche. Die Lehren des Konfuzius, 550 vor Christi Geburt entstanden, durchdringen das politische und soziale Volksgefühl und haben sozusagen die Seele der Nation geformt. Der Buddhismus wird von den Gelehrten nicht geachtet, der Taoismus nähert sich wieder der Lehre des Konfuzius. Es kann sich hier nur um die Ausbeutung der Prinzipien handeln, die den Geist des Chinesen erfüllen. „Die kindliche Pietät“, sagt das vornehmste aller Lehrbücher, „ist der Ursprung aller Tugenden und der

Stamm, aus dem die auf moralischen Grundfesten erbaute Erziehung entspringt. Die erste Pflicht, die uns diese Pietät gebietet, ist die, unseren Körper mit der größten Vorsicht vor jeder Verwundung zu schützen, ihn völlig heil zu erhalten; unser Körper ist eine Habe unserer Eltern. Wenn wir uns eine Stellung auf Erden erwerben können, müssen wir unser Leben diesem Prinzip darakt unterordnen, daß unser Name auf die künftigen Geschlechter übertragen werde und ein Abglanz unserer Vernehmtheit zurück auf unsere Eltern falle.“ Konfuzius empfiehlt auch dem Kaiser, dem Chef der Familie und Sohn des Himmels, treu zu sein. Denn der Kaiser regiert auf Grund eines absoluten Rechtes, das vom Himmel kommt und das er so lange behält, als er den göttlichen Einrichtungen gehorchend regiert. Wenn die Dynastie durch ihre Väter oder Fehler in Gefahr kommen sollte, wird der Himmel einen Mann erwecken, der in der Lage ist, den schwachen Händen das Joch zu entreißen. Die Frage, ob ein Herrscher legitim oder ein Usurpator sei, existiert also nicht.

Die wichtigste Grundlage der Konfuziuslehre ist die vollkommene Autorität des Familienoberhauptes. Die Familie bildet die Zelle, das Element des Organismus. Ihre Gruppierung schafft Dörfer, diese wieder Distrikte. Die unbeschränkte Autorität des Familienchefs beruht auf den Ahnenkultus, der bei allen Gelegenheiten eine Rolle spielt. So zum Beispiel wird eine Witwe bei Mißtaten leichter bestraft, damit sie nicht im Opfer für die verstorbenen Eltern zu sehr behindert sei. Der Chineser glaubt eigentlich an drei Seelen. Es geht die eine in die im Hause errichtete Ahnentafel über, die zweite ins Grab, wo sie ebenfalls religiös verehrt werden muß, und dritte in die weltlichen Regionen, um Lohn und Strafe zu empfangen, also als göttlicher Geist, Mensch oder Tier wiedergeboren. Diese dritte Seele wird im Tempel verehrt. Das Ansehen des Familienchefs ist unbeschränkt. Bei Mittellosigkeit werden neugeborene Töchter in manchen Gegenden ermordet. Knaben, die sich vergehen, werden zuweilen irrendwo angehängt und veressen, bis sie verhungert sind. Die Sklaverei ist gesetzlich erlaubt, und oft werden Kinder zur Deckung von Schulden verkauft. In der ersten Jugend werden die Kinder allerdings verhätschelt; später aber wird ihnen unbedingter Gehorsam beigebracht. Ungehorsam gegen die Eltern ist eine strafbare Handlung und wird streng geahndet. Lesen jedoch kann kaum ein Teil der Bevölkerung. Maßlos ist auch der Aberglaube. Wahrsager, Vorzeichen, Weisserechnungen sind wichtige Dinge und machen die Leute kleinmütig und feig. Aus der Willenslosigkeit erklären sich die von den Chinesen arrangierten und durch ausgeführte Straflosgigkeit gefahrlos erscheinenden Tumulte und Aufruhr, die zu wilden Szenen und Grausamkeiten führen.

Nach diplomatischen Urteilen sind die Chinesen schlau und intelligent, aber ohne festen Willen. Sie sind geborne Dialektiker und äußerst geschickt im Schaffen zweideutiger Situationen, aus denen sie ihren Nutzen zu ziehen wissen. Die Regierung bemüht sich heute allerdings unter dem Einflusse des aufgeklärten Prinzipen Tschün, die Volkserziehung in günstigem Sinne zu beeinflussen. Bisher drückte jeder Mandarin seine Untergebenen, um seine Chies zu bestärken. Einer der Chies der Reformpartei, Janwai, sprach von den enormen Summen, die durch die Krone eingezogen wurden, und führte seinen Distrikt Ramhoi mit 6,000,000 Franken Beitrag an, von dem der Staat allein 500,000 Franken jährlich einzog. Dieses verderbliche administrative System bereichert die Oberanscheidenden. Pishungschang, der berühmte Vizekönig von Tschili, lieferte den Beweis seiner ausgezeichneten Begabung, indem er ein enormes Vermögen erwarb, ohne auch nur eine Revolte hervorgerufen zu haben. Alle Beamten sind künstlich und erhalten bei wichtigen Gelegenheiten Geschenke. Erpressungen durch ungerechte Verhaftung und Freilassung gegen Lösegeld sind nicht selten.

Eine der wichtigsten Rollen spielen die geheimen Gesellschaften. Sie sind meist politisch, wie zum Beispiel die berühmte Gesellschaft Triad, die die Rebellion des Taipings leitete. Das Missionärwesen von 1895 in Tschungtscheng wurde dem „Bund der Vegetarier“ zugeschrieben. Die Injurierung der Boger mit dem Wahlspruch: „Schützt China und tötet den Fremden!“ wurde von einer der Triad veränderten Gesellschaft inszeniert.

Die dem letzten Zustand folgenden permanenten fremden Garnisonen verletzten den chinesischen Hochmut tief. Damals gewannen viele die Ueberzeugung, daß die Erziehung geändert werden müßte, und die beiden Vizekönige Tschangschetong und Suentschitai stellten sich an die Spitze dieser Bewegung. 1901 wurde an die Einrichtung von Hochschulen, Mittelschulen und Volksschulen geschrieben, 1902 die Universtität Peking gegründet. Auch Deutschland, Frankreich und England haben Hochschulen in China. Die größte ist die deutsche in Kiaofoan. Die dort studierenden Chinesen lernen dort wohl fremde Sprachen, vermögen sie aber ihren Landsleuten nicht beizubringen.

Das Militär war noch vor wenigen Jahren den Chinesen gleichgültig, wenn nicht ein Gegenstand der Verachtung. Heute denkt man anders. Die Regierung müßt sich, das Ansehen der Armee zu heben, und kaiserliche Prinzen dienen ebenso wie die Söhne hoher Würdenträger, die in die Militärakademien kommen. Noch herrscht Freiwilligenwerbung, aber schon ist die allgemeine Wehrpflicht durch einen Ministerialerlaß festgelegt. Erst muß natürlich eine Volkszählung erfolgen. Vorderrhand existieren an europäisch organisierten Truppen: 246 Bataillone, 53 Escadronen, 87 Gebirgsbatterien, 43 Feldbatterien, (sechsfünfundig), 15 Geniebataillone, 13 Arabinbataillone, eine Mitrailleurkompanie und 74

Mitrailleur. Der Stand beträgt: 9696 Offiziere (5417 Kommandante), 189,385 Soldaten (165,000 Kombattanten). Mit der Auszahlung des Soldes hapert es oft genug, und dann entseht eben eine der häufigen Militärrevolten. Selbstverständlich gibt es, wenn auch selten, anständige Mandarinen. Sie werden wenig geachtet, da sie „die Gebräuche verlegen“. Der Soldat ist, obgleich nach deutschem Muster gedrillt, undiszipliniert und widerspricht häufig. Er genießt bei seinen Vorgesetzten wenig Vertrauen. Der Gouverneur von Hunan wagte es im April dieses Jahres zum Beispiel nicht, die 25. Brigade in Tschangtscha anzugreifen. Die Unteroffiziere sind trotz Vorbereitungsschulen wenig wert. Die Offiziere sehen nett aus und sind (infolge ihrer Erziehung) von übermäßiger Höflichkeit gegen ihre Vorgesetzten, so daß sie den Eindruck kolossaler Disziplin bei Europäern hervorrufen. Auch bei ihnen dominiert die Passivität, und ihre Loyalität ist unverbäglich. Das Reglement ist nach deutschem Muster geschaffen. Vor dem Kriege war die Marine bedeutend. Die Japaner haben aber die meisten Schiffe zerlöhrt oder genommen, und es gelang noch nicht, Ersatz zu schaffen.

Eine der reichsten Provinzen, die Mandchurie, ist im Osten überbevölkert, im Westen leer. Statt der drei Millionen Einwohner könnte sie zwanzig Millionen ernähren. Die Weideweide der Mongolei gewinnen allmählich an Kultur. Eine 2800 Kilometer lange Bahn soll nach vorliegenden Projekten durch diese Provinz gebaut werden. Auf diesem Wege wird die Expansion gegen Nordwesten erfolgen. Die Russen beenden demnächst die Bahn über das Lake Amurser bis Chabarowsk, eine kommerziell und militärisch wichtige Linie. Hier ist der Einfluß der chinesischen Gouvernements gleich Null.

Der chinesische Riese wird nicht erwachen. Er ist nur ein Opiumraucher, der sich schlüffelt. Sein Organismus ist durch den dünnen Kulturschein vergiftet, sein Geist durch reale Lehren geschwächt und gehemmt. Wenn er auch vollkommen erwachen würde: ihm fehlt die Kraft. Es gibt keine gelbe Gefahr!

Chronik u. Lokales.

Die Lötka und die Cholerafahr. Im Jahre 1902 ließ der Lodzer Magistrat einige Arbeiten ausführen, um das Fußsteig der Lötka zwischen der Widzewska- und Nowomiejskastraße wenigstens einigermaßen in Ordnung zu bringen. Seit jener Zeit ist, wie man zu sagen pflegt, viel Wasser ins Meer geronnen, die letzten Spuren jener Arbeiten sind verwischt und es ist nur noch eine dicke breite Schlammrinne zurückgeblieben, die den Boden des Kanals füllt und das träge Abfließen übertrieben, die Luft der ganzen Umgebung verpestert und Wasserengen gestattet. Allerdings, wenn ein wohlthuerender Regent die Straßen der Stadt reinigt, da braust es auch in diesem Kanal, der den hochtrabenden Namen „Lötka“ trägt, auf, schießen schwarze Fluten zwischen seinen Ufern dahin, allein nach jedem solchen Ereignis werden die Schlammrinnen nur noch ekelbarer, Unblut und Unschönheit dieser natürlichen Kloake umso unerträglicher. Und doch ist jener Teil unserer Stadt nicht allein der am dichtesten bevölkert, sondern es ziehen sich noch zu beiden Seiten der Lötka, von der Wschodniastraße bis zur Nowomiejska Hunderte von Verkaufsbuden hin, in denen vom frühen Morgen bis zum späten Abend Handel betrieben wird. Tausende von Personen, die aus allen Himmelsrichtungen der Stadt kommen, besuchen diesen Markt und kaufen dort allerhand Plunder, den sie, zusammen mit den Kränklichkeitserregern, die sie dort einatmen, oder die an ihren Kleidern haften bleiben, mit nach Hause tragen, und auf diese Weise wiederum in der ganzen Stadt verbreiten. Wie oft haben wir schon an dieser Stelle vor wenigen Monaten und vor Jahren — dazu aufgefordert, jene Buden, diesen Schandflecken unserer Stadt zu beseitigen und die Fußsteige 4—5 Meter breite Lötka zu überbrücken — leider jedoch stets ohne Erfolg. Doch aber, wo die Cholera bereits an den Pforten des Königreichs Polen steht, wo jeder Moment die Nachricht bringen kann, daß sie ihren Einzug hielt, hoffen wir, auf größeres Wohlwollen in bezug auf die Gefährlichkeit dieses Sammelbeckens von Mikroben und Ansteckungskeimen zu stoßen. Die Lötka, sowie die Verkaufsbuden, die sich an ihren Ufern zwischen der Wschodniastraße und der Nowomiejska befinden, sind in ihrer heutigen Beschaffenheit eine Gefahr, die die Sanitätskommission — wenn ihr das Wohl der Einwohnerlichkeit auch nur einigermaßen am Herzen liegt — nicht mehr außer acht lassen kann.

Zu einer sofortigen Ueberwölbung der Lötka und der Beseitigung der Verkaufsbuden, dürfte es allerdings zu spät sein, wenn uns auch die Epidemie in diesem Jahre noch verschonen sollte; erstere fordert Geld, das von der Gouvernementsbehörde, ja, vielleicht sogar vom Ministerium bewilligt werden muß, letzteres aber ist aus dem Grunde nicht angängig, weil den hier in Rede stehenden Händlern Zeit gelassen werden muß, sich nach einem anderen Plage umzusetzen, auf dem sie ihren Handel betreiben können. Doch die Reinigung des Fußsteiges, sowie die Infundierung der verfaulenden Uferpflanzen könnten unverzüglich durchgeführt werden, ganz ebenso, wie man sich seitens des Magistrats unverzüglich mit der Auswirkung des erforderlichen Kredits zu erwählter Ueberwölbung der Lötka und mit der Ausfindigmachung eines geeigneten Platzes für diese Verkaufsbuden — die nun einmal ein Bedürfnis für unsere Stadt geworden sind — befassen müßte.

Dankagung. (Eingekandt.) Das Festkomitee des am 23. d. Mts. im Heinenhof stattgefundenen Gartenfestes des Vereins „Pina Sagedel“ erfüllt die angenehme Pflicht, allen

Denjenigen auf diesem Wege herzlich zu danken, die zum Gelingen des Festes in hilfreicher Weise beigetragen haben. Besonderer Dank gebührt den vereinigten Turnverein „Achilles“, dem „Daguzanski“ in Krakow, dem „Freiwillingen und Boyanski“ Feuerweh, den Damen und Herren des Komitees, sowie allen Denjenigen, die durch freiwillige Zuwendungen in Form von Lotteriewandern und Geschenken das Fest gefördert haben.

Nach dem Geschäftsverkehr. Die Herren Karl Gustav Hugo und Karl Ruske teilen durch Rundschreiben mit, daß sie in Lodz unter der Firma Hugo & Ruske ein Agentur- und Kommissionsgeschäft eröffnet haben.

Waldschlösschen. Als Benefiz für Herrn Direktor W. Gloger findet am Sonntag, den 28. d. Mts., im Waldschlösschen ein großes Fest statt. Zur Aufführung gelangen: „Dom warjatow“, Scherzspiel in drei Akten von R. Laufs und „Blazek opstany“, Posse mit Gesang und Tanz von W. L. Kucyba. Ferner wird ein Militärorchester konzertieren, wird es Kinderspiele, Wettläufe, Tanz und Konfetti mit wertvollen Ueberreichungen geben, sowie am Abend ein Brillantfest. Der Beginn des Festes ist auf 2 1/2 Uhr nachmittags festgesetzt, die Vorstellungen beginnen um 5 Uhr. Bei der Beliebtheit, der sich der Benefiziant in allen Gesellschaftskreisen unserer Stadt erfreut, ist anzunehmen, daß das Fest sehr gut besucht sein wird.

Feuerbericht. Gestern, gegen 12 Uhr nachts, wurden die Habiten Mannschaften des 1. Buzes der Freiwilligen sowie der städtischen Feuerwehr nach dem Hause Krustakstraße Nr. 18 (Baltus) alarmiert, wo ein Aufbruch ausgebrochen war. Das unbedeutende Feuer konnte jedoch von den Bewohnern des Hauses gelöscht werden, so daß die Wehrmannschaften unverzüglich wieder nach ihrem Requisitionshaus zurückkehren konnten.

Wegen des systematischen Diebstahls in der Tuchschneidfabrik wurden außer den von uns bereits an dieser Stelle Genannten noch elf Personen in Haft genommen, die an dem Diebstahl Anteil nahmen. Nach eingehender Untersuchung wurden auch diese im Gefängnis interniert, während die Angelegenheit dem Gericht übergeben wurde.

Taschendiebstahl. Gestern früh wurde auf dem Grünen Ring dem Landmann Wienty Czerwinski, der mit Sandproduktion auf den Markt gekommen war, von einem unserer Langfinger das Portemonnaie mit über 14 Nfl. Geld aus der Tasche gezogen. Dem Dieb gelang es mit feiner Beute unbemerkt zu entkommen.

Ueberfahren. Durch die Fahrlässigkeit unserer Postkutscher wurden gestern vormittag wiederum zwei Kinder überfahren und nicht unerheblich an den Beinen verletzt u. a., vor dem Hause Nowomiejskastraße Nr. 21 die neunjährige Händlerstochter Gjoja Bektraub und vor dem Hause Spowalskastraße Nr. 34 das dreijährige Arbeiterkinderchen Genofeja Wiga. In beiden Fällen mußte die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden.

Unfälle. Auf dem Neuen Ring Nr. 2 wurde gestern der Händlern Etera Landau von einer ihrer Konkurrentinnen ein derartiger Stoß verleiht, daß sie zu Boden stürzte und sich den rechten Arm verrenkte; das selbe Schicksal wiederfuhr an der Janadkastraße Nr. 19 dem 73jährigen Wladislaw Wlilanski, der sich hierbei auch Verletzungen im Gesicht zuzog; in der Fabrik Ede Begelianska und Zargowatraske, geriet bei unvorsichtiger Arbeit der Arbeiter Genowewa Wladislaw durch Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich eine starke Verletzung zu. Den Verletzten erteilte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

Die große Bedeutung der Daktyloskopie, das ist der Fingerabdruckmethode, für die Kriminalwissenschaft ist heute, dank der großen Propaganda, die ihr durch Bertillon erwuchs, allgemein anerkannt. Trotzdem war mehrmals die Vermutung aufgetaucht, daß sich die Anordnung der Hautlinien vererben könnte, wodurch der Wert der Fingerabdrucke sehr fragwürdig werden würde. Obwohl die Methode schon in unzähligen Fällen zur Entdeckung des Verbrechers geführt hat, ist sie bisher noch niemals der Anlaß zu einem Irrtum gewesen. Bertillon selbst, der in seinem Archiv 21/2 Millionen Fingerabdrücke bewahrt, konnte während mehrerer Jahre keine zwei Fingerabdrücke verschiedener Individuen konstatieren, die sich glichen. Trotzdem stellt er keinen Fall nicht als unmöglich hin, obwohl er sehr an Unmöglichkeit grenzt. „Nach meinen Berechnungen“, führte er gelegentlich aus, „kann dieser Fall überhaupt nicht eintreten. Wenn aber alles durchaus statistisch berechnet werden muß, so kann man bestenfalls annehmen, daß unter Hundert Millionen Fingerabdrücken zwei sich gleichen.“ Nun hat auch ein Fachmann in Buenos Aires an zwei Beobachtungsreihen die Frage geprüft, ob bei ein und derselben Generation eine Wiederholung der gleichen Anordnung der Fingerlinien auftreten kann. Das Resultat war ein durchaus negatives. Selbst bei Zwillingspaaren waren die Linien durchaus verschiedenartig gewesen. Die Daktyloskopie ist keineswegs, wie der Laie anzunehmen geneigt ist, eine Entdeckung Bertillons, sondern war schon vor vielen Tausenden von Jahren den Chinesen bekannt, die sich des Fingerabdruckes bedienen, um wichtige Dokumente derartig handschriftlich zu signieren, daß sie vor Fälschungen gesichert sind. Daher hatten sie derselben bereits ein emiges Studium gewidmet und hatten manche Erfahrungen gemacht, die nunmehr der Kriminalwissenschaft zugute kommen. So z. B. läßt sich aus dem Abdruck mit unfehlbarer Sicherheit erkennen, ob das Individuum ein Mann oder eine Frau war. Ferner lassen sich gewisse Rückschlüsse auf das Alter ziehen. Sogar die Gesellschaftsklasse läßt sich im gewissen Sinne beurteilen, da manche Arbeiten Zerwürfungen der Hautlinien mit sich bringen, die deutlich erkennbar sind. Das Individuum ist gänzlich außer Stande, seine eigenen Hautlinien in irgend einer Weise zu verändern. Um ein und derselben Hand entstehen immer wieder dieselben Hautlinien, selbst wenn durch einen Unglücksfall oder durch einen operativen Einatz die Haut an den Fingern

einmal vollständig beseitigt worden ist. Von...

* Altweiber Sommer. Die letzte Zeit des August und die meist noch sommerlichen ersten Tage des Septembers...

* Wie man sein Glück macht. Ein großer Teil der Erfindungen, die ihrem Besitzer ein Vermögen einbringen...

musste, um eine Schürze zum Aufhängen des Kleins durch die Blätter zu ziehen. Die...

Aus der Provinz.

Rebianice. Am heutigen Tage feiert der fröhliche Küster der hiesigen evangelischen Gemeinde...

Telegramme.

Königsberg, 26. August. (P. T. A.) Während des Dinners zu Ehren der ostpreussischen Provinz hielt Kaiser Wilhelm eine längere Rede...

Wien, 26. August. (Pres.-Tel.) In Marburg in Steiermark verübte der Feldwebel Raibl von den Pionieren einen grässlichen Selbstmord.

Budapest, 26. August. (Pres.-Tel.) Im Bade Tschannsdorf beannte das zweihundert Fremde saftende Kuchel vollständig ab.

Wien, 26. August. (P. T. A.) Die Administration der Weltausstellung hat die feierlichere Ausstattung der Weltausstellung beendet.

Wien, 26. August. (P. T. A.) Der Ministerat legte der Minister des Auswärtigen San Giuliano die Grundzüge der italienischen Außenpolitik dar.

Wien, 26. August. (Pres.-Tel.) Sämtliche Personen, die mit der Cholera nostras verstorbenen Theresie Hoffmann in Verbindung gekommen sind...

Die Cholera in Wien.

Wien, 26. August. (Pres.-Tel.) Sämtliche Personen, die mit der Cholera nostras verstorbenen Theresie Hoffmann in Verbindung gekommen sind...

Anlaß, da die ausgebreitetsten Sicherheitsmaßregeln getroffen worden sind.

Für 300,000 Kronen Schmuckfächer gestohlen.

Wien, 26. August. (Pres.-Tel.) In Baden wurde vergangene Nacht in der Villa des Privatiers Tischler ein dreifacher Einbruch verübt.

Cholera-Gefahr für Galizien.

Lemberg, 26. August. (Pres.-Tel.) Auf die Nachricht von den zehn Fällen asiatischer Cholera im russischen Grenzort Tomaschow...

Orkan.

Now, 26. August. Die Stadt Canelli in der Provinz Pymont wurde von einem heftigen Orkan heimgesucht.

Räuberische Afghanen.

Teheran, 26. August. (P. T. A.) Eine Anzahl von Afghanen überfiel eine aus Indien kommende Karawane.

Die Anstifter des amerikanischen Niesenwaldbrandes gefasst.

Missoula, 26. August. (Staat Montana) (P. T. A.) Es wurden drei Personen unter dem Verdacht der Waldbrandstiftung verhaftet.

Neues aus aller Welt.

- Ausweisung von sieben Mormonenpredigern. Aus Sachsen sind die Mormonenprediger Laine, Gobbard, Kolapp, Laner, Whitney, Clanson und Booth ausgewiesen worden.

- Folgenschwerer Zusammenstoß im englischen Kanal. Das Fischerboot „Saint-Pierre“ aus Portel ist gestern, einer telegraphischen Meldung aus Boulogne für Meer zufolge, von dem holländischen Rüstendampfer „Ary Scheffer“ angerannt und buchstäblich entzweit worden.

- Eine Ghetozödie in Hamburg. Der 23jährige Gelegenheitsarbeiter Karl Müller drang in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau in der Nevaler Straße zu Hamburg ein und versuchte sie zur Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft zu bewegen.

- Wegen umfangreicher Betrügereien wurde in Lübeck ein finnischer Kaufmann namens Abraham Haapa verhaftet. Haapa hatte von Lübeck aus große Warenwindeln über ganz Deutschland ins Werk gesetzt.

- Diebedabentener eines italienischen Priesters. Unter dem Titel „Triumph der Priestermoral“ veröffentlicht die „Vita“ aus einer Gerichtsverhandlung in Florenz folgende, an die Zeiten Boccaccios erinnernde Geschichte: In Trevi war ein wunderbares 24-jähriges Mädchen namens Michalina Roschetti mit Onkelgelo Pietro, dem Bruder des Ortspfarrers, verlobt.

- Diebedabentener eines italienischen Priesters. Unter dem Titel „Triumph der Priestermoral“ veröffentlicht die „Vita“ aus einer Gerichtsverhandlung in Florenz folgende, an die Zeiten Boccaccios erinnernde Geschichte: In Trevi war ein wunderbares 24-jähriges Mädchen namens Michalina Roschetti mit Onkelgelo Pietro, dem Bruder des Ortspfarrers, verlobt.

- Diebedabentener eines italienischen Priesters. Unter dem Titel „Triumph der Priestermoral“ veröffentlicht die „Vita“ aus einer Gerichtsverhandlung in Florenz folgende, an die Zeiten Boccaccios erinnernde Geschichte: In Trevi war ein wunderbares 24-jähriges Mädchen namens Michalina Roschetti mit Onkelgelo Pietro, dem Bruder des Ortspfarrers, verlobt.

- Diebedabentener eines italienischen Priesters. Unter dem Titel „Triumph der Priestermoral“ veröffentlicht die „Vita“ aus einer Gerichtsverhandlung in Florenz folgende, an die Zeiten Boccaccios erinnernde Geschichte: In Trevi war ein wunderbares 24-jähriges Mädchen namens Michalina Roschetti mit Onkelgelo Pietro, dem Bruder des Ortspfarrers, verlobt.

- Diebedabentener eines italienischen Priesters. Unter dem Titel „Triumph der Priestermoral“ veröffentlicht die „Vita“ aus einer Gerichtsverhandlung in Florenz folgende, an die Zeiten Boccaccios erinnernde Geschichte: In Trevi war ein wunderbares 24-jähriges Mädchen namens Michalina Roschetti mit Onkelgelo Pietro, dem Bruder des Ortspfarrers, verlobt.

Vertracht von Oberammergau, einen Ausflug nach München unternommen; hier wurde er aber seiner langen Haare wegen als verkleidetes Frauenzimmer und Frauenmörder in Haft genommen...

- Verhaftung eines amerikanischen Schwindlers. Auf dem Place de l'Opera in Paris wurde heute am Donnerstag morgen ein vierundzwanzigjähriger Amerikaner namens Oswin verhaftet.

Börsenberichte.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes 'Börsenberichte', 'St. Petersburg', 'London', 'Berlin', 'Paris'.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes 'Fonds', 'Staatsrente', 'Innere Staatsanl.', 'Ruff. Staatsanl.', 'Ruff. Anleihe', 'Ruff. Anleihe 1906', 'Ruff. Anleihe 1909', 'Ruff. Anleihe 1910', 'Ruff. Anleihe 1911', 'Ruff. Anleihe 1912', 'Ruff. Anleihe 1913', 'Ruff. Anleihe 1914', 'Ruff. Anleihe 1915', 'Ruff. Anleihe 1916', 'Ruff. Anleihe 1917', 'Ruff. Anleihe 1918', 'Ruff. Anleihe 1919', 'Ruff. Anleihe 1920'.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes 'Aktien der Commercebanken', 'Holl.-Dänische Bank', 'Boln.-Kamer Bank', 'Ruff. Bank für ausw. Handel', 'Ruffisch-Chinesische Bank', 'St. Petersburg, Internationale Bank', 'Disconto- u. Kreditbank', 'Handelsbank', 'Magar. Commercebank'.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes 'Aktien der Naphtha-Industrie-Gesellschaften', 'Bayer. Naphtha-Gesellschaft', 'Rasp.-Gesellschaft', 'Wantschew', 'Gehr. Nobel (Bays)', 'Metallurgische Industrie-Gesellschaft', 'Fremder Schienenfabrik', 'Ruffische Ges. Kartmann', 'Kronmühle Maschinen-Fabrik', 'Nikopol-Marinopol-Gesellschaft', 'Buttlow-Werke', 'Ruff.-Balt. Waggonfabrik', 'Ruffische Lokomotivfabrik-Gesellschaft', 'Stromerwer Ge. f. Eisen- u. Stahlindustrie', 'Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix“', 'Gesellschaft „Dwignat“', 'Dones-Furrier-Gesellschaft'.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes 'Auszahlungen auf St. Petersburg', 'Wechselkurs auf 8 Tage', '4 1/2% Ruffische Anleihe 1905', '4% Staatsrente 100 Rubel', 'Ruff. Kreditbille', 'Privatdiskont', 'Tendenz: still'.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes 'Auszahl. a. PeterSB. Minimalpreis', 'Auszahl. a. PeterSB. Maximalpreis', '4% Staatsrente 1894', '4% Ruffische Anleihe 1909', '5% Ruffische Anleihe 1906', '5% Ruffische Anleihe 1909', 'Privatdiskont', 'Tendenz: träge'.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes 'Auszahl. a. PeterSB. Minimalpreis', 'Auszahl. a. PeterSB. Maximalpreis', '4% Staatsrente 1894', '4% Ruffische Anleihe 1909', '5% Ruffische Anleihe 1906', '5% Ruffische Anleihe 1909', 'Privatdiskont', 'Tendenz: träge'.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes 'Auszahl. a. PeterSB. Minimalpreis', 'Auszahl. a. PeterSB. Maximalpreis', '4% Staatsrente 1894', '4% Ruffische Anleihe 1909', '5% Ruffische Anleihe 1906', '5% Ruffische Anleihe 1909', 'Privatdiskont', 'Tendenz: träge'.

Großes Theater. Direktion J. G. Sautberg.

Sonabend, den 2 Vorstellungen 2. 27. August 1910: 1) Nachmittags 3 Uhr, bei populären Preisen, erstes Gastspiel der berühmten Schauspielerin M-me Emilie Adler aus Amerika, ein Drama von Gordin: Die Schechite. 2) Abends 9 Uhr, zum 6. Male die historische Operette: Al Naharos Bovel.

STUDENTЬ es dorozbrazo upravno, poro... zu verkaufen ein Gut mit einer... zu verkaufen ein Gut mit einer...

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Freitag früh 1 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Anastasia Hemmann geb. Orłowska

im Alter von über 86 Jahren, nach langen schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Verstorbenen findet Sonntag, den 28. August, pünktlich nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Andreasstr. 24 nach dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

8822

7-kl. Mädchen-Lehranstalt I. Ranges
(mit vollem Kurses der Kroun-Gymnasien) mit Vorbereitungs-Klassen
— von —
Eugenie Jaschuńska,
Absolventin der höheren Kurse in St. Petersburg. 8814

Anmeldungen neuer Schülerinnen für die Vorbereitungs-Klassen, für die I., II., III., IV., V. u. VI. Kl. werden täglich von 10—2 und von 4—6 Uhr nachm. in der Kanzlei (Cecilianstr. Nr. 46) entgegen-
genommen. In der „A.“-Kl. werden Mädchen von 6 Jahren an ohne jegliche Vorbereitung angenommen. Die Aufnahme- und Nachprüfungen beginnen am 15./23. August. Der Unterricht beginnt am 1. September d. St.

4-klassige Knaben-Lehranstalt
mit dem Kursus der Progymnasien des Ministeriums der Volksaufklärung von
L. SCHAKIN, Wschodnia-Strasse № 50.

Das Programm und die Lehrbücher sind nach dem hiesigen Regierungs-Gymnasium gerichtet, damit die Schüler imstande seien, alljährlich als Externe sich der Prüfung zu unterziehen. In vorigen Schuljahre haben mehrere Schüler dieser Lehranstalt die Prüfung gut bestanden und entsprechende Zeugnisse bis zur 4. Klasse erhalten (da bisher die 4. Klasse noch nicht eröffnet war). Außer den obligatorischen Gymnasial-gegenständen werden auch die hebräischen Lehrbücher unterrichtet. Die Aufnahme-Prüfungen beginnen vom 17./30. August. Anmeldungen neuer Schüler für beide Vorbereitungs-Klassen, für die I., II., III. u. IV. Klasse werden täglich von 9 bis 2 und von 4 bis 6 Uhr nachm. entgegengenommen. 8802

Pobianice! Aus Mangel an Besam-
schaft, suche auf dem Wege
Lebensge-
fährtin, mittelgroß, u. v. annehm. Neßern, Mitte 20 J., sonst
wirtschaftl., bescheiden, anständig, a. g. Familie u. a. Ruf. Off. bitte diesen,
denen es daran liegt, ein trautes Heim zu gründen mit. Offiz. „M. S.“ Pobianice,
Postlagernd zu senden. Discretion Ehrensache. Anonym unberücksichtigt. 88640

Breslau, Hotel deutscher Hof, 8804
Clasenstr. vis à vis Hauptbahnhof.
Vornehmer, ruhiges, preismäßi-
ges Privat-Hotel auch Pension.
Für's Theater stets gute Plätze zu ermäßigten Preisen.

Erfinder können Vermögen erwerben
durch Lösung folgender Probleme.

1. Ein Steigbügel, der sich beim Sturz des Reiters von selbst löst.
2. Vorrichtung zum schnellen Retten von Vieh aus Feuergefahr.
3. Straßenbahnweiche, die durch die Handhabung des Führers mit dem Fuß vom Wagen aus besteuert werden kann.
4. Schutzvorrichtung am Straßenbahnwagen.
5. Vorrichtung am Hufe oder Sattel, die es ermöglicht, das Eisen ohne Mühe zu befestigen.
6. Auf eine ganz selbsttätige Eisenbahnweiche hat der Erfinder zu bestehen.
7. Signalvorrichtung, die das Zusammenstoßen zweier Züge verhindert.
8. Einrichtung um durchgehende Pferde selbsttätig vom Fuhrwerk zu entlasten und gleichzeitig den Wagen zu bremsen.
9. Kartoffelermaschine.
10. Schiffsbremse.
11. Geeignete Schutzvorrichtung an Drehschrauben, wodurch Unfallsfälle beim Einlegen der Garben vermieden werden.
12. Sicherheitsknoten, die es ermöglicht, den Knot nicht wieder zu durchlöchen.
13. Eine Vorrichtung, die es ermöglicht, die den gewöhnlichen Weichmaschinen, die das hässliche Hin- und Herpendeln des Reiters befehligen.
14. Papstfähne in einfacher Weise derart zu konstruieren, daß man sie aus der Fahne des Reiters entfernt.
15. Vorrichtung, welche das Ueberstreifen einer bestimmten Geschwindigkeit bei Automobilen anzeigt.
16. Schirme mit mehreren verschiedenen Bezügen, etwa anwechselbar, als Sonn- und Regen-
schirm zu benutzen.
17. Billige Geschwindigkeitvorrichtung.
18. Nierensteine mit veränderlichem Durchmesser.
19. Signalvorrichtung für Schmierer, welche den Verzehr des Schmiermaterials durch ein sicht- oder hörbares Zeichen anzeigt.
20. Ein Aeroplan mit einer gegen die seitlichen Luftströmungen sich selbsttätig einstellenden Steuer-
vorrichtung.
21. Ein Schraubenschlüssel, bei welchem die zum Drehen der Mutter angewendete Kraft gleichzeitig benutzt wird, die Mutter fester zu packen um ein Rutschen zu verhindern. Wer glaubt zur Lösung der Probleme beitragen zu können, wende sich vertrauensvoll an **Jugoslav A. Manke, Berlin-Charlottenburg, Viktoriastraße Nr. 69.** 8832

CARL FLOHR in Berlin
Fabrik von Aufzügen, Lifts, Kranen, Sebezügen aller Art,
empfiehlt seine weitwärts renommierten Erzeugnisse.
Wegen **Kostenersparnissen** zu neuen, sowie wegen Kontrolle der
vielfach am Platze befindlichen, früher angeführten Anlagen, da ein
Monteur in Lodz antworfend, beliebe man sich zu wenden an den
Vertreter **Louis Banasch,**
Artilia 10, Telefon 568.
4081

Zur beginnenden Schulsaison
empfehle mich den gesch. Eltern und Schülern mit einer großen
Auswahl in allen **Schulbüchern, Schreibmaterialien,**
Utenfilen und Lehrmitteln. Schulhefte zu Groß-Preisen.
Sehr reelle Bedienung und angemessene Preise.
Bazar Szkolny,
Kaufmann-Strasse Nr. 20. 8833

Württ. Chauffeur-Schule Stuttgart
Filder-Strasse Nr. 63. 10283
anerkannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet
Leute jed. Stand. (auch ohne jede Vorbildung) zu tücht.
Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit. Prospekt gratis.

Unterricht 8762
in der russischen, deutschen und
polnischen Sprache, sowie in Rechen-
nen und Stenographie erteilt in
und außer dem Hause A. Leder, Diplo-
mierter Lehrer (Jozammit yamoz),
Petrikauerstr. 37, im Hofe 3. Eingang.

„Urania“
Neues Programm v. 16.—31. August.

The Tree Typist's, musika-
lisch-Scientific Pianomane.

Olszewski, polnischer Humorist.

Li tie Smith Unikam, einziger
Großhändler-Kontroll.

The Hawleys, fonsischer Gym-
nastiker auf dem amerik. Red.

Oliwia et Pultera, großartige
Ländler.

Kallai-Kata, Ungarische Son-
nette.

Duo Budzinski, internationale
Sängerin und Tänzerin.

Mores-Doro, großartige Gym-
nastiker und Jongleure.

Lo ? Nemo, Sensations-Vorstellung

Olimska, polnische Ober-Sin-
nerin.

Fransösische Exzentrik
auf dem freien Sprengbaumus.

Urania-Bio. Neue Bilderreihe
in Farben.

Zu Garten konzertiert ein
Ereignisreicher von 15 Mann,
mit Leitung d. Kapellmeisters Kretz.

Absolventin
einer Polener höheren Lehrerschule
wünscht Nachhilfestunden in der deut-
schen Sprache Schülern oder Schüle-
rinnen zu erteilen. Off. unt. „S. A.“
a. d. Exp. d. Bl. erbeten. 8730

Rbl. Gode
auf erste Hypothek sind zu verge-
ben. Näheres zu erfragen im Bäder-
laden, Cecilianstr. 67. 8876

Wer protestierte Wechsel
über die Firma:
G. S. Chansadajew & Co.
in Vertich besitzt, beliebe seine Adresse
an die Exp. dieses Bl. unter „Vertich“
anzugeben. 8736

— Ein —
6 HP. Gas-Motor
(Zug) noch im Betrieb, preiswert zu
verkaufen. Zu erfragen Andrzeja-
Strasse Nr. 22. 8870

2 engl. Stühle
80" breit und 4 Schönheits, sind
wegen Raummangel sofort zu ver-
kaufen. Wo, sagt die Expedition
dieses Blattes. 7724

— Eine gutgehende
Bierhalle
ist abreisender billig zu verkaufen.
Konstantinstraße 50. 8832

Alexandrower Bürger-Schießen-Gilde.
Sonntag, den 28. und Montag, den 29. d. M.
Lagen-Krämmen-Schießen
wozu die Mitglieder der Alexandrower, sowie der be-
nachbarten Bürger-Schießen-Gilden, und alle Schießfreunde
hiermit freundlichst eingeladen werden. Ausmarsch: am
Sonntag Nachmittag 1 Uhr, der Wohnung des Vorstandes:
am Montag Beginn des Schießens um 9 Uhr morgens. Der Vorstand.

Unterstützungs- und Geselligkeits-Verein
„ANKER“
Zu dem am Sonntag, den 28. August d. J. im Reu-
stienhause des 4. Zuges der Freiwilligen Feuerwehr, Pa-
rkenstraße Nr. 88 stattfindenden
Stern-Schiessen
mit Preis-schießen für Damen, verbunden mit Tanztänzen, werden
die Herren Mitglieder mit ihren wertvollen Angehörigen freundlichst eingeladen.
Gäste willkommen. Beginn 2 Uhr nachmittags.
8838 Das Vergütungskomitee.

Höhere Webschule in Lambrecht
(Rheinpfalz).
Gewissenhafter praktischer und theoretischer Unterricht in allen Zweigen
der Fabrikation von Lagen, Kammgarnen, Chokolis, Balletstoffen und
Halbwollenen Waren. Besonderer Destinationskursus und Kurse für junge
Kaufleute, Werkmänner und Fabrikanten.
Der Industriestandort Lambrecht liegt in schönster u. gesündester Höhenlage
des Rheinlandes. Auswärtige Schüler finden besten Unterkunft u. größte
Verlässlichkeit, falls sie der Landesprache nicht ganz mächtig sind.
Prospecte und Auskunft kostenlos durch
Direktor Wilh. Jansen.

Eltern und Schüler,
die gut und billig Schulbücher, Schreibmaterialien,
Lehrmittel, Hefen etc. einkaufen wollen, belieben mein
Geschäft anzufuchen, woselbst bei guter Bedienung
billige Preise vorgelesen sind. — Schulhefte zu
Fabrikpreisen. — Neue und gebrauchte Schulbücher.
J. Ch. Frank, Glöwnastrasse 46.

Für ein größeres Bankinstitut wird ein junger Mann, Christ, mit
guter Schulbildung als
2. Korrespondent
gesucht. Gründliche Kenntnisse in den 8 ostböhmerischen Sprachen, sowie
genügende in der englischen und französischen Bedienung.
Dortselbst können auch 2 junge Leute, Christen, ebenfalls mit guter Schulbildung als
Kontoristen Stellung finden. Off. un'er
„Bank-
Kont.“ an die Expedition der Neuen Bodger Zeitung. 8777

Zur nächtlichen Beaufsichtigung von Dampfmaschinen und Kesseln
suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen
Schlosser,
der möglichst ähnlichen Posten bereits bekleidet hat. **CARL STEINERT,**
Petrikauerstrasse Nr. 276. 8821

Habe von Montag, den 29. August a. c. täglich circa 30 Pud
künstliches Eis
abzugeben. Reflektanten erfahren Näheres bei **CARL STEINERT,**
Petrikauerstrasse Nr. 276. 8820

**Eine Obst- und Deli-
katesen-Einrichtung**
ist zu verkaufen. Boller, Hofstr.
Nr. 197, Wohn. 3. 8825

Bau-Land
sofort billig zu verkaufen. Baus-
straße Nr. 74. 8836

Ein Paar
Arbeitspferde
zu verkaufen. Näheres Widemsta-
straße 41 beim Struß. Dortselbst ist
ein Refektor (Eiche) zu verkaufen.

Ein tüchtiger
Heizer
gesucht. Nur solche mit guten Zeug-
nissen wollen sich melden. Bromenaden-
Str. Nr. 25, zwischen 10—12 Uhr
vorm. oder 3—5 nachm. 8731

— Eine —
Blanco-Anweisung
auf Rbl. 180.43, acceptiert v. S. Podn,
ist verloren gegangen. Erkläre dieselbe
für ungültig. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dieselbe bei M. Solberg,
Wschodniastr. 50, abzugeben. 8722

Sesucht Wirtschaftlerin,
welche die einfache Küche versteht.
Reflektantinnen wollen sich melden bei
Frau Selma Schaub, Konditorei in
Kallisch.

— Ein —
Fräulein,
junges sich als Erziehlerin für
kleinere Kinder vorzubereiten wünscht,
kann sich melden in der II. Kinder-
bewahranstalt, Karlstr. 16. 8705

Gefunden
wurde im Banklokal der Rigaer Kom-
merzbank eine Summe Geld und
zwar circa 100 Rbl. Der Geschädigte
kann sich zur Abhebung des Betrages
melden. 8727

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
wird für einen besseren Haushalt bei
gutem Lohn gesucht. Glöwnastr. 52,
Drogenhandlung, von 8—3 Uhr nachm.
8830

Ein fleißiges anhängiges
Dienstmädchen,
die auch zu Kochen versteht, wird
gesucht. Petrikauerstr. 160, Wohn. 1,
von 1—3 Uhr nachm. 8785

Ein 3 HP.
Rohnaphta-Motor
sowie ein 6 HP.
Naphta-Motor
in der Fabrik Wegner zu verkaufen u.
Rigowstraße 37 im Laden. 8620

Dr. LEYBERG
g. mehrjähriger Arzt d. Wiener
Kliniken, ordiniert als Spezialarzt
für venerische, Geschlechts- und
Hautkrankheiten.
Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—8,
Damen 12—1. Sonn- und Feiertag
nur vormittags. 7440

Krutka-Strasse Nr. 5.
Von der Reise zurück
Dr. Leon Grossman
Innere- und Nervenkrankheiten.
Zu sprechen von 9—11 vorm. und von
4—6 Uhr nachm. 8839
Cecilianstraße Nr. 7.

Dr. A. S. Zenenbaum
Innere und Kinderkrankheiten,
Magen- und Darmkrankheiten.
Wschodniastr. Nr. 49. 7927
Empfangsstunden: von 8 bis 10 Uhr
vormittags und von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr
nachmittags.

Dr. L. Klatschkin,
Syphilis, venerische und
Hautkrankheiten. 521
Konstantinstraße Nr. 11
Sprechstunden von 8—1 mittags, von
5—8 abends. Damen von 4—6 Uhr.

Dr. Marie Eleya-Sack
ist zurückgekehrt. 8630
Regel-Strasse Nr. 23.

Zahnarzt 8677
A. Dreisenstock
59, Petrikauerstr. 59,
zurückgekehrt.

Wohnungs-Angebote
Erlaubt sich die Redaktion,
vom 1. Oktober a. c. sind im Hause
Petrikauer-
straße 292 zu vermieten:
1 Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern
und Küche, 3 Wohnungen à 2 1/2 Zimmern
und Küche. Das Haus hat Kanalisa-
tion und ist mit allen Bequemlichkeiten
der Neuzeit versehen. 8723

Ein möbl. Frontzimmer
mit Gasbeheizung, Rawrosstraße 61,
Eingang Juliusstr. 22, bei gebild. deutsch.
Familie vom 1. September an einständig.
Herrn abzugeben. Auf Wunsch Besu-
chungen! 8733

Ein gut möbliertes Frontzimmer,
11. Etage, Glöwnastr. 61, 23 5, mit
Bedienung, Bequemlichkeiten und separa-
tem Eingang, sofort oder vom 1.
September zu vermieten. Zu besichtigen
von 12—6 Uhr nachm. 8826

Sofort zu vermieten zwei kleine
Frontzimmer
mit besonderem Eingang. Pariskstraße
Nr. 27. 8837

Wohnungs-Besuche
3 bis 4 Zimmer
und Küche
mit Bequemlichkeiten, ver sofort oder
vom 1. Oktober zu mieten gesucht.
Geil. Off. sub „Z. Z.“ an der Exped.
dieses Blattes erbeten. 8830